

zuwenden, um ihm die vortheilhafteste Scene, in der er sich zeigen könnte, zu verschaffen. Inzwischen gab er ihm eine Pfarre in Drayton, nahe bey Norwich, und verschaffte ihm eine andre in der Stadt selbst; beyde brachten eben nicht sonderlich viel ein, und beyde Aemter versah er selbst in der Jahrszeit, wenn der Bischof zu Norwich residirte *). Anfänglich predigte er aus freyem Gedächtniß, ohne schriftlichen Aufsatz, und blieb bey dieser Methode so lange, bis er Rector von St. James ward. Er war in derselben besonders glücklich, und verließ sich nicht allein auf sein Gedächtniß, daß er, wie einige dadurch berühmt worden sind, eine vorher aufgesetzte Predigt auswendig hersagte, noch weniger erhitzte er sich selbst nach und nach zu einer gewissen Art von Lebhaftigkeit und Feuer, wodurch andre allen Zufluß ihrer Ausdrücke erhalten haben **); sondern

*) Zur Erläuterung dieser Stelle, die unsern deutschen Protestanten, Gott Lob, etwas undeutlich seyn muß, wenn sie die äußerliche Einrichtung der Englischen Kirche nicht kennen, siehe des Herrn Georg Wilhelm Alberti Briefe, betreffend den allernuesten Zustand der Religion 2c. in England 2c. Band III. Seite 652. und folgende. Es giebt manche Geistliche, die bis sieben Rectorate besizen, und doch in keinem anders als durch einen Curate ihr Amt verwalten. Der redliche Herr Skelton bezeuget seinen Unwillen über diesen Mißbrauch durch eine ziemlich beißigte Ironie in der Offensb. Geist. Band I. Seite 47 und 48.

**) Sollte dieß wohl nicht ein Stich gegen den berühmten Bischof Gilbert Burnet, von Salisbury, seyn, von dem sein Sohn in der Lebensbeschreibung, die er von seinem Vater aufgesetzt hat, meldet, daß er allezeit aus freyer Meditation gepredigt, und diese Fertigkeit dadurch erhalten, daß er täglich etliche Stunden verschiedenen Wahrheiten der Religion nachgedacht, und alsdenn seine Gedanken mit lauten Worten ausgedruckt, und sich dabey eines reinen Ausdrucks beflis-